

Superkargo Mynheer van Koek
Sitzt rechnend in seiner Kajüte;
Er kalkuliert der Ladung Betrag
Und die probabeln Profite.

»Der Gummi ist gut, der Pfeffer ist gut,
Dreihundert Säcke und Fässer;
Ich habe Goldstaub und Elfenbein -
Die schwarze Ware ist besser.

Sechshundert Neger tauschte ich ein
Spottwohlfeil am Senegalflusse.
Das Fleisch ist hart, die Sehnen sind stramm,
Wie Eisen vom besten Gusse.

Ich hab zum Tausche Branntewein,
Glasperlen und Stahlzeug gegeben;
Gewinne daran achthundert Prozent,
Bleibt mir die Hälfte am Leben.

Bleiben mir Neger dreihundert nur
Im Hafen von Rio de Janeiro,
Zahlt dort mir hundert Dukaten per Stück
Das Haus Gonzales Perreiro.«

Da plötzlich wird Mynheer van Koek
Aus seinen Gedanken gerissen;
Der Schiffschirurgus tritt herein,
Der Doktor van der Smissen.

Das ist eine klapperdürre Figur,
Die Nase voll roter Warzen -
»Nun, Wasserfeldscherer«, ruft van Koek,
»Wie geht's meinen lieben Schwarzen?«

Der Doktor dankt der Nachfrage und spricht:
»Ich bin zu melden gekommen,
Dass heute Nacht die Sterblichkeit
Bedeutend zugenommen.

Im Durchschnitt starben täglich zwei,
Doch heute starben sieben,
Vier Männer, drei Frauen - Ich hab den Verlust
Sogleich in die Kladde geschrieben.

Ich inspizierte die Leichen genau;
Denn diese Schelme stellen
Sich manchmal tot, damit man sie
Hinabwirft in die Wellen.

Doch seufzend fällt ihm in die Red'
Van Koek: »Wie kann ich lindern
Das Übel? wie kann ich die Progression
Der Sterblichkeit verhindern?«

Der Doktor erwidert: »Durch eigne Schuld
Sind viele Schwarze gestorben;
Ihr schlechter Odem hat die Luft
Im Schiffsraum so sehr verdorben.

1619 kam es zum ersten **Transport afrikanischer Menschen nach Virginia**, die dort als Sklaven verkauft wurden. Bald schon gab es Gesetze zur Sklavenhaltung, und immerhin auch Proteste durch die christlichen Quäker. 1711 **versuchten die Quäker in Pennsylvania die Sklaverei abzuschaffen**. Aber die englische Krone erließ rigorose Gesetze und bestätigte **das absolute Besitzrecht der weißen Herren über die schwarzen Sklaven**, sprach ihnen das Recht auf eine menschliche Seele ab und verbot jegliche Bildung für Schwarze. Noch bis ca. 1850 war es bei Strafe verboten, ihnen Lesen und Schreiben beizubringen, auch wenn 1808 die „Einfuhr“ weitere Sklaven aus Afrika verboten wurde. 1852 veröffentlichte **Harriet Beecher-Stove das Buch „Onkel Toms Hütte“**. Sie wurde angefeindet, konnte jedoch belegen, dass sie ausschließlich authentisches Material verwendet hatte. Ihr Buch hat maßgeblich zur Entstehung des amerikanischen Bürgerkriegs beigetragen und von Lincoln ist das Zitat überliefert „...Sie sind also die kleine Frau, die das Buch geschrieben hat, das unseren großen Krieg entfesselte?“ **Heinrich Heine** bekam das Buch von Beecher-Stove in die Hände und wurde dadurch **zu diesem Gedicht inspiriert**.

Auch starben viele durch Melancholie,
Dieweil sie sich tödlich langweilen;
Durch etwas Luft, Musik und Tanz
Lässt sich die Krankheit heilen.«

Da ruft van Koek: »Ein guter Rat!
Mein teurer Wasserfeldscherer
Ist klug wie Aristoteles,
Des Alexanders Lehrer.

Musik! Musik! Die Schwarzen solln
Hier auf dem Verdecke tanzen.
Und wer sich beim Hopsen nicht amüsiert,
Den soll die Peitsche kuranzen.«

Die Fiedel streicht der Steuermann,
Der Koch, der spielt die Flöte,
Ein Schiffsjung' schlägt die Trommel dazu,
Der Doktor bläst die Trompete.

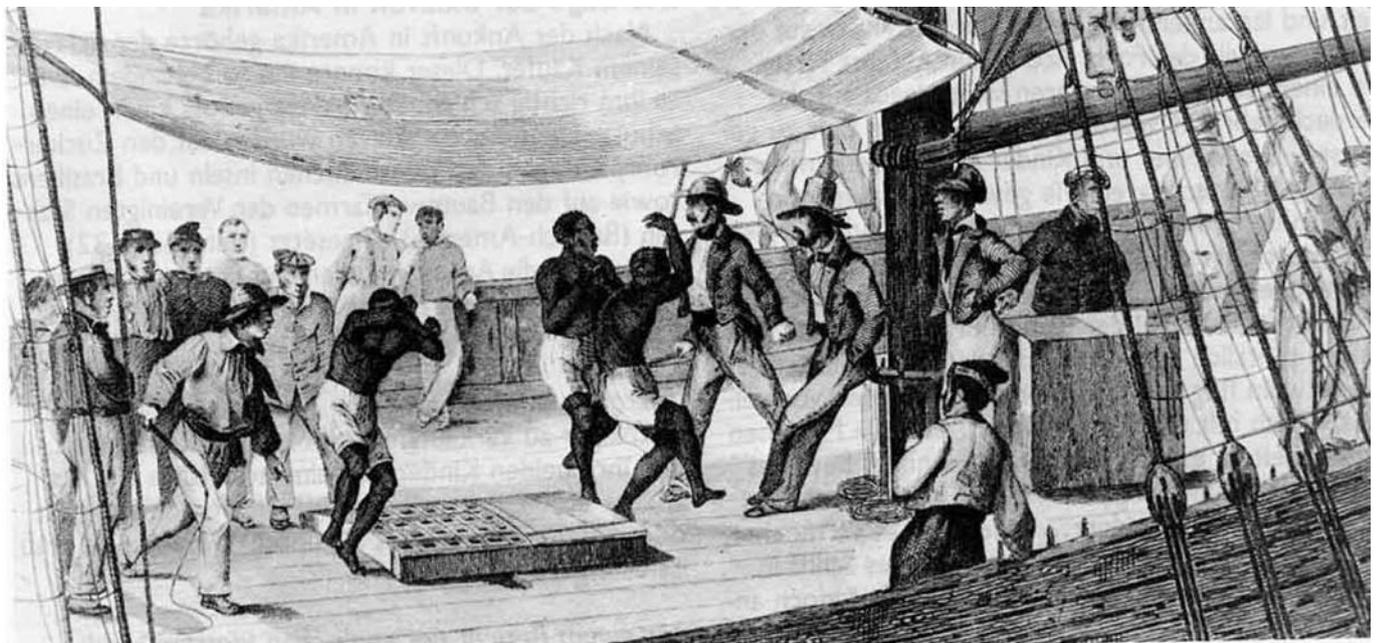
Wohl hundert Neger, Männer und Fraun,
Sie jauchzen und hopsen und kreisen
Wie toll herum; bei jedem Sprung
Taktmäßig klirren die Eisen.

Und Schnedderedeng und Dideldumdei -
Die Tänze nehmen kein Ende.
Am Fockmast steht Mynheer van Koek
Und faltet betend die Hände:

»Um Christi willen verschone, o Herr,
Das Leben der schwarzen Sünder!
Erzürnten sie dich, so weißt du ja,
Sie sind so dumm wie die Rinder.

Verschone ihr Leben um Christi willn,
Der für uns alle gestorben!
Denn bleiben mir nicht dreihundert Stück,
So ist mein Geschäft verdorben.«

Superkargo.....
.....
Mynheer
.....
Koek
.....
probabel
Elfenbein
.....
Wasserfeldscherer
.....
Kladde
.....
Progression
Odem.....
Melancholie
kuranzen.....



Es war üblich, die Sklaven auf dem Transport nach Amerika auf dem Schiffsdeck zum Tanzen zu zwingen. Man glaubte, dass sie so gesund blieben. (Zeichnung, spätes 18. Jh.)